

Von Dr. Christoph Luchsinger, +41 76 392 03 20, luchs@schatten-kabinett.ch

- Mitglied «Die Mitte» (www.die-mitte.ch)
- alt Gemeinderat Stadt Zürich für die Kreise 1 & 2
- Redaktor www.schatten-kabinett.ch
- Universitätsdozent Mathematik
- Kleinunternehmer: Gründer www.acad.jobs : akademische Stellen weltweit – und die besten Jobs in der Privatwirtschaft

Artikel auf www.schatten-kabinett.ch sind keine Einführungen in ein Thema, sondern Memos und Checklisten für Praktiker. Buchbesprechungen ersetzen nicht die Lektüre des Originals. Sie finden hier auch sehr gute Formulierungen, um komplexe Zusammenhänge kompakt zusammenzufassen oder Schlagworte, um ihre bereits vorhandene Rede zu würzen. Falls wir irgendwo Urheberrechte verletzen, bitte umgehend mit Nachweis melden: wir werden dann die jeweiligen Passagen neu als Zitate kennzeichnen.

Schulungs-Vortrag zu Liberalismus

Einstiegsfragen: Rauchen im Restaurant? Wehrpflicht? KKW? Drogen? Globaler freier Personenverkehr? SBB/VBZ – einzelne Buslinie? Bauvorschriften?

Rhetorik; mehr auf www.schatten-kabinett.ch/52 und www.schatten-kabinett.ch/53 :

- Genug Wasser trinken & vorher Toilette, Wasser bereit, Bauchatmung, „99“, Tiefes "m"
- Nicht vom Blatt ablesen; von allem Anfang an frei üben
- Inhalt: einfach, persönlich, offensiv, kurz und knapp, ehrlich und transparent, bildhafte Sprache, aus dem täglichen Leben, keine Fach- und Fremdwörter
- 3-Punkte-Regel (optimal nur 3 Sätze – Sie haben ev nicht mehr Zeit)
 - Einstieg: worum geht es? (Die Arbeitslosigkeit ist zu hoch)
 - Mittelteil: was will ich? (Mit der Reform werden neue Arbeitsplätze geschaffen)
 - Schluss: Appell («Ja» stimmen am 3. November)

Trainieren Sie obiges Grundmuster auch, indem Sie linke Positionen so vertreten.

- Sie können den Gegner nicht überzeugen, aber das Publikum
- Nicht auf Zwischenrufe eingehen
- nicht beleidigen; nicht persönlich angreifen
- Wieviele % Leute muss man *ansprechen*:
 - Proporzwahlen (Parlament): 15-25 %
 - Majorzwahlen (Regierung): 35-40 % - andere wählen Sie auch sonst
 - Abstimmungen: > 50 %

Ideologische Grundlagen / Positionen; mehr auf www.schatten-kabinett.ch/29

- Es gehört zum Erwachsensein, dass man (eigene) Widersprüche zulässt und aushält. Niemand ist von den Werten und der Ideologie widerspruchsfrei. Wieviel zulässig ist, entscheidet in einer Demokratie das Wahlvolk.
- Wir hatten unseren liberalen Staat in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehr oder weniger verwirklicht und sind seither am Verhindern linker Staatseingriffe. Gewöhnen Sie sich also daran, dass Sie vor allem „NEIN“ sagen müssen! *In der Schweiz* sind wir *heute* konservativ und passiv. Für uns steht einerseits die Abwehr neuer Staatsaufgaben und –eingriffe im Vordergrund und optimal wollen wir die Staatstätigkeit wieder reduzieren. Für liberale Politiker ist es daher nicht besonders attraktiv, wenn sie liberale Positionen im Interesse der Allgemeinheit vertreten (im Gegensatz zu Linken, die aktiv für Interessengruppen etwas fordern können und dann einen „Leistungsausweis“ haben). Unten kommen deshalb vor allem Entscheidungshilfen, warum wir viele Neuerungen *nicht* wollen.
- Philosophisch / abstrakt: präzise Definition der Freiheit nach F.A. von Hayek (tönt leider nicht schön): „Freiheit heisst, dass wir keinem Zwang *anderer* Menschen unterliegen, die uns für *ihre eigenen Zwecke* einspannen wollen.“, kürzer: „**Freiheit als Abwesenheit von Fremdzwang**“ (im Zweifelsfall selbstschädigendes Verhalten erlauben, zB Rauchen). Gibt Fragen, welche man mit diesem Schema nicht abhandeln kann: Wehrpflicht in der *Schweizer (!)* Armee, Schwangerschaftsabbruch (bis wann), KKW ja oder nein.
 - Nach John Stuart Mill: einziger Zweck, um Zwang gegen den Willen eines Mitglieds einer zivilisierten Gesellschaft rechtmässig ausüben zu dürfen: die Schädigung anderer zu verhüten.
 - Kant: «Freiheit, sofern sie mit jedes anderen Freiheit nach einem allgemeinen Gesetz zusammen bestehen kann, ist dieses einzige, ursprüngliche, jedem Menschen kraft seiner

Menschheit zustehende Recht.»

- Freiheit und Selbstverantwortung; konkret vorausgehen mit Verantwortung übernehmen (zB Freiwilligenarbeit, soziales Engagement), dann kann man besser Freiheit fordern
 - Moralische Debatte jenseits von legal/illegal nicht kampfflos den Linken überlassen: die Frage, ob etwas moralisch gut oder schlecht ist, beschränkt sich in einer Demokratie mit funktionierendem Rechtsstaat auf den legalen Teil: was illegal ist, ist weder gut noch schlecht sondern einfach illegal.
PUNKT. Innerhalb der legalen Verhaltensweisen gibt es dann aber solche, die
 - von Liberalen lediglich toleriert, aber auch von uns ganz sicher nicht erwünscht sind (überrissene Managerlöhne, verwehrloser Drogenmissbrauch)
 - gegenüber denen wir als Partei (nicht unbedingt als einzelnes Individuum) neutral eingestellt sind (Fragen des Lebensstils, der Kultur, des Geschmacks)
 - erwünscht sind: freiwilliges Engagement, freiwillige Solidarität, Gerechtigkeit, Ehre, Hilfsbereitschaft, Gemeinsinn (sic), Frieden, saubere Arbeitsverrichtung, Schönheit und Naturfrieden
- Diese Debatte beherrscht die Linke zur Zeit unangefochten und total zu Unrecht; Gegenargumente:
- moralisch gutes Verhalten kann man nicht in Gesetze packen, am Schluss gäbe es nicht mehr gut und schlecht, sondern nur noch legal und illegal; Schlagworte: „**Recht ersetzt niemals Moral**“ und „**Moral braucht Wahl!**“
 - die Linken halten sich ja selber persönlich nicht daran (Energieverbrauch von Al Gore)
 - die Linken wollen kollektiv richtiges Verhalten vorschreiben und sehen sich immer in der Kommandozentrale und nicht als Massenvieh mit Stallfütterung von der Wiege zur Bahre
 - was erwünscht ist oder nicht, ändert sich oft im Zeitablauf (hässliche Häuser aus den 70ern)
 - Schlagworte: „Marktwirtschaft (bzw legales Verhalten) ist nicht genug“ -> „Gemeinsinn“
- eher Evolution statt Revolution
 - Markt / Freiheit / Föderalismus als Suchprozess für massgeschneiderte Lösungen
 - nebenbei: aus liberaler Sicht ist materieller Wohlstand kein Staatsziel!
 - kein eindimensionales Links-Rechts-Schema akzeptieren („Sie denken eindimensional, viel zu einfach!“: radikale Liberale sind keine Nazis! Besser in 3D: wenig Staat/individuell/frei vs viel Staat/kollektiv/Zwang, beinhaltet auch
 - effizient vs teuer und ineffizient und auch
 - legal vs illegal und Korruption
 - Gegen Extremisten: keine Spiele mit, oder Verhöhnung von, Demokratie, parlamentarischem Prozess, Gewaltentrennung, unabhängige Justiz/Rechtsstaat und Menschenrechten zulassen (in Europa bedroht und zu wichtig) – es gibt keine Alternative dazu! Das gleiche gilt mit der Landesverteidigung/Wehrbereitschaft.
 - gegen affirmative Action/Quoten
 - Weder *staatsfeindlich* noch *staatsgläubig*, sondern *staats skeptisch*
 - Ist es wirklich ein Problem; muss man es (staatlich) lösen? Zum Beispiel:
 - a. «Überalterung» ist kein Problem – falsch konstruierte Sozialwerke schon
 - b. Die Endlichkeit fossiler Energieträger ist kein Problem – der CO2-Ausstoss schon
 - Kommen Resultate aus „wissenschaftlichen Untersuchungen“ vor?
 - a. Wie sicher sind diese Erkenntnisse, wie schnell überholt?
 - b. War eine Studie sinnvoll/nötig?
 - c. «Fehlerquellen» sind: Stichprobe zu klein, nicht von den USA auf die Schweiz übertragbar (Ort), seit 1980 haben wir neu Internet (Zeit), simple Rechenfehler, tendenziöse Graphiken, Korrelationen ohne *Kausalzusammenhang*, methodische Fehler, Interpretationsfehler, zentral wichtige erklärende Faktoren wurden «vergessen»
 - Funktioniert vorgeschlagene Lösung überhaupt?
 - Grundsatzfrage: Wer entscheidet, was produziert wird und wie wird es danach verteilt?
 - Probleme optimal privat lösen; sonst Gemeinde; sonst Kanton; sonst Bund (Subsidiaritätsprinzip: auf der tiefstmöglichen Stufe lösen; erst wenn untere Stufe nicht mehr befriedigend lösen kann weiter oben – leider schwammig; im Zweifel tiefer.
 - Wenn Machtfragen relevant: bekommt/hat jemand (viel mehr) Macht? Gibt es Gegengewichte und Kontrollen («Macht korrumpiert – absolute Macht korrumpiert absolut»).
 - Wird der Wettbewerb/Marktzugang eingeschränkt?
 - freiheitliche Wirtschaftsordnung immer mit den KMU verteidigen, nicht mit Grosskonzernen, mehr dazu auf www.schatten-kabinett.ch/27
 - Staat soll nicht selber als *Leistungserbringer* auftreten, selbst wenn etwas staatlich finanziert / ermöglicht wird (Gesundheitswesen). Aber vorsicht mit der Position „Private machen es *immer* besser als der Staat!“
 - Wird Demokratie/Kollektiventscheid statt Freiheit/Individualentscheid angestrebt (Demokratie ist

- weder Ziel noch gut; sondern Mittel im Interessenausgleich; Ziel ist die Freiheit).
- Wird Freiheit, Spielraum, Selbstverantwortung der Bürger, Eigentümer, Unternehmer (inkl freie Kulturschaffende), Konsumenten, Steuerzahler, nichtsubventionierten wohltätigen Organisationen eingeengt? Es geht um Freiheit des Individuums, nicht Freiheit des Staates oder einer Behörde!
- Vorsicht vor „Wolf im Schafspelz“ und: „wehret den Anfängen“ bei schleichender Freiheitsberaubung:
 - a. Weder fördern, noch behindern, sondern FREI:
 - b. Verboten – besteuert – frei – gefördert – vorgeschrieben: Liberal als Mitteposition; «Und wenn es noch nicht verboten ist, so wird es heute noch subventioniert», «kaputtfordern»
 - c. Der heilige Gradient geht im Zeitablauf folgendermassen (der Weg ist dann):
 - i. Pflicht: Veganes Essen *auch* anbieten
 - ii. Veganes Essen subventionieren
 - iii. Nicht-veganes Essen besteuern
 - iv. Nicht-veganes Essen verbieten
- Werden Menschenrechte der ersten Generation verletzt; siehe dazu www.schatten-kabinett.ch/41 ? Meistens -> in Debatte einsetzen

Finanzpolitik:

- Kann man Ausgaben reduzieren? Ja, man kann immer weniger ausgeben! Varianten bitte. Thematisieren Sie, dass im Alltag das Wort «sparen» erst dann benutzt werden darf, wenn man keine Schulden hat und einen Überschuss macht! Also von «sparen» sollte in der Politik normalerweise sowieso nie die Rede sein.

Sozialpolitik:

- Subjekt- statt Objekthilfe; innerhalb der Subjekthilfe: optimal Final- statt Kausalprinzip.
- Für die Familie und gegen staatliche Ersatzmütter und -väter.
- Gerechtigkeit; mehr auf www.schatten-kabinett.ch/30 ; Geht es Richtung
 - a. ergebnisgerecht (links und sehr naiv), lieber b:
 - b. Chancengleichheit (besser, aber immer noch naiv und vor allem wertend (Ziel zB gleiche Chance auf Hochschule)), lieber c:
 - c. Regelgerecht und Chancenvielfalt (= frei, nicht wertend)
- „Ungleichheit Ja, Armut Nein“; „Sie wollen weniger Reiche. Wir wollen weniger Arme.“
- gezielte Hilfe für wirklich sozial Schwache
- "sozial", "solidarisch" und "moralisch" immer demaskieren oder/und kritisch hinterfragen
- Umverteilung/Staatseingriff: wirkt er zugunsten der Armen oder gibt er nur Macht der (linken) Verwaltung und Jobs f die (linken) Sozialarbeiter/Beratungsindustrie
- Schlagworte: Zwangssolidarität, Social Engineering, Anmassung von Wissen, Giesskanne oder gar besser: Sprinkler (geht auf alle Seiten), Hilfsindustrie

Paar Argumentarien zu weiteren wichtigen Themen:

- In der Umweltpolitik:
 - Marktwirtschaftliche Instrumente: Kreativität der Leute wird genutzt
 - Abbau von Subventionen, bürokratischen Hindernissen & einschränkenden Bauvorschriften bei energetischen Gebäudesanierungen (Solarzellenbewilligung!)
 - Forderung der Nachhaltigkeit der Linken in der Umweltpolitik unglaubwürdig, wenn man sieht, wie unnachhaltig sie Sozial- und Finanzpolitik machen
 - *Endlichkeit* der fossilen Rohstoffe ist kein Umweltproblem! -> allgemeines Energiesparen muss man nicht staatlich anstreben (privat gerne) -> CO2-Ausstoss verhindern!
- In der Bildungspolitik:
 - Einkommensabhängige Gutscheine -> Vielfalt in der Bildung
 - höhere Studiengebühren *und* mehr Stipendien:
 - reiche und obige Mittelschichten können zahlen
 - schnelleres Studieren
 - ernsthafteres Studieren
 - wenn etwas gratis: kein Respekt (Pubertät): Leistung und Gegenleistung
 - Studienrichtungen:
 - statt: Germanistik mit Philosophie und Publizistik in Nebenfächern
 - eher: Germanistik mit BWL und Informatik in Nebenfächern
- In der Sicherheitspolitik, äussere:

- Armee als notwendiges Übel verteidigen
- Wir sind ein Kleinstaat und brauchen Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht
- Umfeld kommende 10 y unsicher, ganze Staaten könnten fallieren und gegen Aussen schlagen, um von inneren Problemen abzulenken (ru, fr, it, selbst de)

Lesen: schatten-kabinett.ch , nzz.ch , libinst.ch , mises.ch , avenir-suisse.ch , ecaef.li , pioniere.ch , schweizermonat.ch , economist.com , hayekianer.ch , montpelerin.org , aynrand.org , roland-baader.ch

Politische Gegner:

- SVP: Anti-SVP oder Anti-Blocher ist kein liberales Parteiprogramm; eher (schwieriger) Partner (mit *höriger* Gefolgschaft); Konfliktfelder sind Landwirtschaft und Freihandel/Wettbewerb; Roger Köppel manipuliert seine eigenen Anhänger und nimmt diese nicht ernst – das machen wir nicht.
- SP: Klarer, historischer Gegner: Arbeitet mit Neid, Zwang; haben mit Jean Ziegler ein prominentes Parteimitglied, welches fast bis zum Schluss mit Massenmörder Ghadhaffi befreundet war

Jetzt noch – wenn coaching einer Schulklasse, welche Vorstösse erarbeiten muss:

- Unterschriften sammeln für Initiativen/Referenden (>= 18 y ?), Beitrittskarte Partei
- Positionen erarbeiten; welche anderen Parteien sind mögliche Partner? Bund, Kt od Stadt?
- Themen: AHV, BVG, Billag, MWSt: 1 Satz ohne jegliche Ausnahme, Flat Tax, Wohnen, Landwirtschaftspolitik, Trennung Staat und Kirche (Kt/Bund)
- Flüchtlinge/Migration
 - Wortwahl „Flüchtlingsproblem“ schlecht; da Wort „Problem“ suggeriert Lösung, die es hier so nicht gibt; eher Flüchtlingsphänomen und „to manage“ im britischen Sinn
 - Ideologie, 2 Sichten: freier Personenverkehr vs Schweiz als Club
 - Blödsinn „Fachkräfte“: Humanitär und Mitverantwortung für europäische/weltweite Lösung
 - Nicht einfach neue Jobs für Sozialintegratoren und restliche Hilfsindustrie und: sie müssen sich uns anpassen – nicht verhandelbar!
 - Lfr: OECD-weit freie Einwanderung (+ Quoten als Ventilklausele und allenfalls Kriterien für gezielte Einwanderung) in der Hoffnung auf Verbesserung in Teilen der Auswanderungsländer
 - Beendigung der Entwicklungshilfe, da Hauptursache der Migration
 - Global: im Zweifelsfall (das ist der Normalfall) *keine* Intervention in Bürgerkriege